



BAG Schulgarten e.V. | c/o Auguste Kuschnerow
Schwatlostraße 2 | 12207 Berlin

An die Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Angela Merkel

Die Ministerpräsidenten und Ministerpräsidentinnen der Länder

Die Bundesbildungsministerin Anja Karliczek

Die Kultusminister und Kultusministerinnen der Länder

Berlin, 13.04.2021

Schulgarten in Corona-Zeiten? Gerade jetzt!

Vor dem Hintergrund globaler Krisen und Wandlungsprozesse – die Stichworte Klimawandel, Biodiversität, Ernährung, Digitalisierung mögen genügen – hat der Schulgarten als ganzheitlicher Lern- und Lebensort, als „Live-Labor“ der Bildung für nachhaltige Entwicklung, an Bedeutung gewonnen. Viele Lehrkräfte haben begonnen, Schulgärten anzulegen, sie mit Schüler*innen zu bewirtschaften und die Schulgartenarbeit in den Unterricht einzubinden. Während der Schulschließungen im Frühjahr 2020 wurden viele Schulgärten von den Lehrkräften selbst gepflegt, teilweise mit tatkräftiger Unterstützung von Eltern. Viel Engagement und Kreativität sorgten dafür, dass die Schulgärten nicht brach lagen und dass die Aktivitäten der Erwachsenen im Schulgarten für die Schüler*innen dokumentiert wurden.

Eines der wesentlichen Potenziale des Schulgartens besteht allerdings darin, dass die Kinder dort selbst aktiv werden, dass sie eben NICHT VIRTUELL, sondern GANZ REAL in und mit der Natur lernen und erleben, beobachten und entdecken, sinnliche Erfahrungen machen und gestalterisch tätig sind. In der Corona-Krise, die gerade Kinder und Jugendliche stark verunsichert, sind positive Erlebnisse für die seelische Gesundheit der jungen Menschen und ihrer Lehrkräfte ein immenser Gewinn! Diese Erfahrung haben zahlreiche Schulen während des Unterrichts in diesem Jahr gemacht, und zwar nicht nur die Lerngruppen, die schon vorher Schulgelände und Schulgarten als Lernorte genutzt hatten.

Dem Infektionsschutz kann im Schulgarten vergleichsweise gut Genüge getan werden: Im Freien ist die Ansteckungsgefahr bedeutend geringer als in geschlossenen Räumen, wie die neuesten Ergebnisse aus der Aerosolforschung belegen. Zudem sind Schulgärten meist größer und weitläufiger als Klassenzimmer, so dass dort leicht Abstände eingehalten werden können. Daher wurde im Sommer von einigen Schulen Unterricht kurzerhand in das Schulaußengelände verlegt. Dabei haben nicht wenige Lehrkräfte und Schüler*innen entdeckt, dass die Natur nicht nur eine gesunde, sondern auch eine lehrreiche Lernumgebung ist, die forschend-entdeckendes Lernen geradezu herausfordert.

Diese Pandemie ist noch nicht vorbei, und auch in diesem Jahr ist weiter mit strengen Infektionsschutzregeln an den Schulen zu rechnen. Daher sollten Schulen und Schulträger jetzt die Voraussetzungen dafür schaffen, dass, sobald die Witterung es zulässt, mehr Unterricht draußen stattfinden kann. Schulen sollten die Möglichkeit erhalten, unter Einhaltung der Hygieneregeln Unterricht im Freien anzubieten. Wenn die Schule über kein geeignetes Außengelände verfügt, wäre eine Kooperation z.B. mit einem benachbarten Gartenverein denkbar.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e. V. empfiehlt daher den Bildungsministerien, Rahmenbedingungen für mehr „Outdoor-Unterricht“ an Schulen zu schaffen, selbst proaktiv Schulgartenarbeit zu fördern und zu bewerben sowie entsprechend auf Schulträger und Schulen einzuwirken.

Der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e.V.

Prof. Dr. Dorothee Benkowitz, Erste Vorsitzende

Auguste Kuschnerow, stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert, stellvertretender Vorsitzender

Dr. Birgitta Goldschmidt, Kassenführerin

Prof. Dr. Carolin Retzlaff-Fürst, Schriftführerin